

Weinberg 12 – Zwischen Tradition und Moderne



Rund 50 km östlich von Graz befindet sich die Gemeinde Hohenbrugg-Weinberg. Am Rande des alten Ortszentrums von Weinberg liegt inmitten des Raabtales an der Grenze zum südoststeirischen Hügelland und dem steirischen Thermenland das Anwesen Weinberg 12; die Anlage, bestehend aus einem ehemaligen Dreiseithof, einem Kellerstöckl aus dem 18. Jahrhundert und dem hier gezeigten Nebengebäude ist von Streuobstwiesen und alten Baumbeständen umgeben.

Die Ausgangssituation stellte sich in klassischer Art eines bereits längere Zeit leer stehenden, einfach ausgeführten Ausgedingehauses („Austragstüber!“) dar – 1920 in Massivbauweise in den Abmessungen 9,8 x 5,6 Meter errichtet. Das Erdgeschoß für Wohnzwecke (ohne Sanitäreinrichtung) genutzt, der Dachraum ursprünglich ungenutzt, befand sich das nicht unterkellerte Objekt in mäßig gutem Erhaltungszustand mit leichten Feuchtigkeitsschäden.

Nach der Entscheidung zur Adaptierung (2004) wurde ein Konzept für ein Ferienwohnhaus erarbeitet. Im Vordergrund standen – neben dem Anspruch an Architektur – Zielsetzungen wie die optimale Nutzung der vorgegebenen Kubatur, die Berücksichtigung wesentlicher revitalisierungsrelevanter Kriterien, das Einfließen baubiologischer Aspekte, energietechnische Lösungen mittels Solarthermie sowie der Einsatz adäquater und qualitativ hochwertiger Materialien.





© Eckehart Loidolt

Architekt Eckehart Loidolt konzentrierte sich bei der Adaptierung des alten Bestandes auf das Wesentliche – den Raum. Die Faszination der Möglichkeiten in der Architektur zeigt sich hier anhand weniger Eingriffe in die Struktur, die das kleine Gebäude für die Wohngewohnheiten in einem Ferienhaus unserer Gegenwart optimieren. Die vorhandene Stiege und eine alte Zwischenwand wurden entfernt, der neue Aufgang um 90 Grad gedreht und so wieder in den offenen Raum des Erdgeschosses eingesetzt. Auf diese Weise entstand ein logischer Bewegungsfluss vom Vorraum über den Wohn-Essbereich bis zur großzügigen Küche. Die alten Fenster wurden zum Teil versetzt, zwei zusätzliche Fensterbänder in der Küche eröffnen den Gästen nun das Panorama der südoststeirischen Hügellandschaft. Ein Fenster in der Südfassade wurde zur flexiblen Fenstertür umgestaltet.

Im Verlauf vom ungenutzten Dachboden zum bewohnbaren Dachgeschoss wurde ebenfalls besonderer Wert auf mehr Licht gelegt: Von der Stiegenwand bis zur Begrenzung des Schlafzimmers reicht nun eine Sichtachse über die gesamte Tiefe der Etage, was die lediglich 9,8 x 5,6 Meter kleine Fläche optisch größer erscheinen lässt. Noch augenfälliger aktiviert den Bezug zwischen Innen- und Außenraum die neue Lichtgaube für das Badezimmer, das zwischen Sanitärbereich und Schlafzimmer eingefügt ist. Der große

Lichtsammler ermöglicht Weitblick, sammelt Sonnenstrahlen, ersetzt hier den archetypischen Kamin und bringt auch Außenstehenden die Erkenntnis: Architektur leistet mehr als nur Trockenlegen alter Mauern.

Das Beispiel Weinberg 12 beweist, dass ein scheinbar kleines Revitalisierungsvorhaben mit ambitionierten Zielvorstellungen einen versierten Experten und einen verhältnismäßig hohen Planungsaufwand (Bestandsaufnahmen, Vorentwurfsphasen, Entwurf, Modellbau etc.) erfordert. So entstand unter Verwendung von Mitteln des Revitalisierungsfonds Steiermark ein architektonisch anspruchsvolles Ferienhaus mit traditionell-modernem Ambiente. Das anfänglich unscheinbare Kleinobjekt wurde vom Architekten zum „Kleinen Akzent“ mit „Innerer Größe“ erweckt.

WJF



www.weinberg12.at

www.hohenbrugg-weinberg.steiermark.at